

# Die Stadt Wemding pilgert zu St. Sebastian nach Dettingen.

Dettingen, den 15. Juni 1932.

Furchtbar waren die Schrecken, die der Dreißigjährige Krieg mit sich brachte. Was die grausame Feindeshand nicht ermordet, fiel dem Schrecklichsten Gespenst, das Menschen sich denken können, der Pest anheim. Bedrängt von höchsten Gefahr suchten die Bewohner der Stadt Wemding Hilfe beim großen Patron des Rieses, beim hl. Sebastian, unter dessen besonderen Schutz die Stadtpfarrkirche und Pfarrgemeinde Dettingen gestellt ist. Und sie gelobten alle 20 Jahre dem hl. Sebastian eine mächtige Kerze zu weihen und sie in feierlichem Zug nach Dettingen zu geleiten. Bis 1558 läßt sich an Hand der Pfarrmatrikel der fromme Brauch zurückverfolgen. Und was die Väter gelobt, das halten die Söhne getreu. Alle 20 Jahre trägt die Stadt Wemding eine mächtige Kerze nach Dettingen und legt sie am Altare des hl. Sebastian nieder. Ihm zu Ehren soll sie jeden Sonn- und Feiertag brennen bis nach 20 Jahren sie sich verzehrt hat.

Es war ein herrlicher Sommertag, am letzten Dienstag, den 14. Juni, als in den frühen Morgenstunden die Pilger, geführt von H. H. Stadtpfarrer Rieder, begleitet von H. H. Stadtprediger, und Wallfahrts- und Stadtkaplan von Wemding, von daheim sich aufmachten, um das Gelöbnis der Väter zu erfüllen. Treu der Gewohnheit zog der Pilgerzug mit der Kerze durch die eigene Gnadenstätte, Maria Brunnlein, um dann auf dem langen Weg von 3 1/2 Stunden zu beten, der hl. Sebastian möge durch seine Fürbitte, alles Unheil abwenden, er möge als großer Fürsprecher eintreten beim großen Gott für uns arme, geplagten Menschen.

Glockengeläute verkündet, daß der Zug sich der Stadt nähert. Die Pfarrgemeinde Dettingen stellt sich auf und zieht in feierlichem Zug den Gästen entgegen. Es war ein herrlicher Anblick, als die Dettinger Pfarrgemeinde auf der Wörnitzbrücke den ungeheuer großen Wallfahrtszug begrüßen durfte. Bunt wehten die Fahnen, laut erklangen die Lieder, andächtig war das Beten. Alt und Jung, Männer und Frauen, alles bildete eine Einheit, es war in der Tat eine betende Stadt. Eine ganze Stadtpfarrei war Wallfahrten gegangen zum hl. Sebastian, um das Gelöbnis der Väter getreulich zu lösen. Auf der von Herrn Wachstheimermeister Seiß in Wemding gefertigten Kerze, die feierlich geschmückt von Burtschen getragen wurde, stand der Grund des Herkommens: St. Sebastian, dem Patron des Rieses weiht dieses Opfer, der Väter Gelöbnis treulich lösend, nach zwei Jahrzehnten es fromm erneuernd Stadt und Pfarrgemeinde Wemding 1932.

So wurde der herrliche Zug hereingeleitet in die Stadt. Und es war eine Freude zu sehen, wie gerade die Jugend, des Gelöbnisses ihrer Väter bewußt war, wie sie dem Banner Christi folgte. Der Zug, der durch die Schloßstraße seinen Weg nahm, wollte gar kein Ende nehmen und als die letzten an der Pfarrkirche ankamen, da war die Kirche schon längst bis zum letzten Platz gefüllt.

Die Kerze wurde vor dem Hochaltar niedergelegt, und Herr Stadtpfarrer Brießle von Dettingen bestieg die Kanzel und entbot Gruß und Willkommen der Nachbargemeinde.

Freundnachbarlichen Gruß und ein Willkommen in Gott Euch allen, die ihr wallfahrend gekommen seid zu heiligem Tun. Treu dem Glauben der Väter, treu dem Gelöbde Eurer Ahnen habt Ihr diese Kerze niedergelegt im Heiligtum des hl. Sebastian, auf daß er durch sein fürbittend Wort Euch Schutz gewähre. Auf festem Sockel wird diese

Kerze stehen, fest gesformt und sicher. Sonntag für Sonntag wird oben die Flamme schweben und darin wird die Kerze ihren reinen Leib wandeln in Licht und Glut. Mir ist, wie wenn sie uns sagen wollte: „Ich bin bereit“. Ich werde stehen, wo es gilt, Licht und Glut zu sein für Gott Volk Gottes, laß diese Kerze zum Ausdruck deiner Seele werden, auf daß in Dir alle edle Bereitschaft erwache Licht des Glaubens und Glut der Liebe zu werden. Wir brauchen heute Christen des leuchtenden Glaubensbeispiels und der glühenden Tat. Dir, Jugend, rufe ich besonders zu, trage die Fackel des Glaubens hinein in die neue Zeit! Das Glaubenslicht muß aber auch zur Glut der Liebe werden. Durch werktätige Liebe müssen wir die Wunden der Zeit heilen. Wenn wir nun im mystischen Dunkel dieser Kirche das hl. Opfer feiern, dann möge der Geist des hl. Sebastian, der Geist der ersten Christen in den Katakomben uns erfüllen! Diesen Geist nehme dann mit, ihr, die ihr im Schatten des Muttergottesheiligtum wohnt! So mögen wir vollendet werden in Glaube und Liebe.“

Und als beim leviitierten Hochamt, das Herr Stadtpfarrer Brießle zelebrierte, dem die Herren Stadtkaplane Gumpeberg von Wemding und Zindath von Dettingen Assistenz leisteten, erlang: „Lasset uns Dank sagen dem Herrn unserem Gott, da kam dieser Dank beim hl. Opfer wirklich aus dankerfülltem Herzen. Mit dem Dank aber verband die Gemeinde die Bitte, der große hl. Sebastian möge gerade in unserer schweren Zeit uns ein mächtiger Fürbitter am Throne Gottes sein.

Unter der Schar der Beter war auch seine Durchlaucht, Herr Fürst und Frau Fürstin zu Dettingen-Spielberg, Bürgermeister, Magistrat und Kirchenverwaltung von Wemding wie die Kirchenverwaltung und eine Vertretung des Stadtrates Dettingen. All die Gefühle der Beter, die Gefühle des Lobes, des Dankes und der Bitte brachte der Kirchenchor unter der vortrefflichen Leitung seines Dirigenten, des Herrn Oberlehrer Luz, in der herrlichen Orchestermesse von Pembauer zum Ausdruck. Dem hl. Sebastian zu Ehren galt unser Beten unser Opfern. Ihm zu Ehren brachte Herr Stadtpfarrer Rieder von Wemding während des hl. Amtes privat das hl. Opfer dar.

Die Ansprache, die der Körper geltend machte, wußte die Stadt Dettingen zu befreudigen. Herr Bürgermeister Kirchner war mit den meisten Herren Stadträten der Einladung zum Festmahl in den Kronensaal gefolgt und hieß in herzlichen Worten die Nachbargemeinde willkommen. Herr Bürgermeister Kroll aus Wemding, der schon die dritte Kerze nach Dettingen begleiten durfte, dankte herzlich für den Willkommengruß. Gerade in unserer schweren Zeit brauchen wir Gottes Hilfe und das gerade die Männer, die an der Spitze von Staat oder Gemeinde stehen. Herr Stadtpfarrer Rieder von Wemding dankte nochmals im einzelnen für den wirklich herzlichen Empfang, den die Stadt Dettingen der Pfarrgemeinde bereitete.

1/3 Uhr war es geworden. Die Glocke rief und alles sammelte sich in und außerhalb der Kirche. Nach dem hl. Segen stellte sich der Zug auf und das herrliche Bild vom Morgen zog noch einmal vor den Augen der begeisterten Zuschauer vorbei. Die Wörnitzbrücke begleiteten die Dettinger ihre Gäste, die unter Gebet und Gesang beim herrlichen Sommerwetter ihrer Heimat zupilgerten, im Bewußtsein, ein hl. Gelöbnis erfüllt zu haben. Es war ein starkes Glaubensbekenntnis in unserer glaubensschwachen Zeit. Möge jedem das Leuchten der Kerze ein Symbol sein! Möge es allen werden „zum Licht des Glaubens und zur Glut der Liebe!“

J. J.

... und entbot Gruß und Willkommen der Nachbargemeinde.

.... der begeisterten Zuschauer vorbe  
Bis zur Wörnitzbrücke begleiteten die  
Öttinger ihre Gäste, die unter Gebet  
Gesang beim herrlichen Sommerwetter i  
rer Heimat zupilgerten, in .....